



Öffentliche Ordnung und Sicherheit; Allgemeines

Migration und Ausbau Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen und Erteilung eines Verpflichtungskredites

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Migration und den Ausbau der Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen wird ein Verpflichtungskredit über CHF 360'000 sowie ein entsprechender Nachtragskredit zulasten der Investitionsrechnung erteilt.

1 Ausgangslage

Am 28. August 2007 hat das Stadtparlament eine spezialgesetzliche Regelung für die Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen¹ beschlossen, die den speziellen Anforderungen von publikumsintensiven Grossveranstaltungen, insbesondere Fussballspielen, Rechnung trägt.² Die Bürgerschaft hat kurze Zeit später, am 25. November 2007, mit 63,3 Prozent Ja-Stimmen deutlich der Kreditvorlage zur Realisierung einer Videoüberwachung sowohl im Umfeld des Fussballstadions als auch an vier neuralgischen Orten im öffentlichen Raum zugestimmt. Ende Mai 2008 wurde die Realisierung der Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen abgeschlossen. Nach einer Betriebszeit von zehn Monaten hat das Stadtparlament die Ausdehnung der Videoüberwachung sowie eine Teilrevision des Reglements über die Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen beschlossen.³

¹ Reglement über die Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen vom 28. August 2007 (sRS 412.5).

² Vorlage Nr. 3293 vom 3. Juli 2007.

³ Vorlage Nr. 0370 vom 15. April 2009.



In den seither vergangenen gut drei Jahren unterstützten die Überwachungsgeräte die polizeiliche Einsatzleitung in ihrer Entscheidungsfindung und in der Führung der Sicherheitskräfte massgeblich. Mittels der Videoüberwachung konnten Straftäter eindeutig identifiziert und die notwendigen Strafuntersuchungen eingeleitet werden. Als Mittel der Einsatzleitung und zur Gewinnung von Beweismaterial ist die Videoüberwachung im Umfeld der AFG Arena unverzichtbar geworden.

1.1 Unterschiedliche Anforderungen an das Bildmaterial

Die heutige Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen erfüllt die Zielsetzungen bezüglich der Überwachung des Verkehrs und der Veranstaltung selbst sowie der Identifikation von Personen. Handlungsbedarf besteht allerdings bezüglich der unterschiedlichen Bedürfnisse von Einsatzleitung und Strafbehörden an das Bildmaterial. Die verschiedenartigen Anforderungen wurden während der zwischenzeitlich mehrjährigen Erfahrungen deutlich. Für die Führung der Einsatzkräfte sind die in Echtzeit übertragenen Übersichtsaufnahmen von wesentlicher Bedeutung. Im Rahmen der Strafverfahren sind jedoch die im Nachgang ausgewerteten Nahaufnahmen für die eindeutige Identifikation von Tatverdächtigen von grösserer Wichtigkeit. Mehrere Standorte sind bislang lediglich mit einer Kamera bestückt. Die gegensätzlichen Anforderungen an das Videobildmaterial - das parallele Erstellen von Übersicht- bzw. Nahaufnahmen - können nicht gleichzeitig erfüllt werden.

1.2 Technologie

Die heute installierte Videotechnik basiert auf der Analogtechnologie. Das hat zur Folge, dass mit den nachträglich erstellten Vergrösserungen aus den Übersichtsbildern die Personenidentifikation oft nicht möglich oder zumindest nicht eindeutig ist. Dies liegt auch daran, dass die analoge Technologie beim Speichern der Bilder gegenüber dem in Echtzeit übertragenen Bild an Qualität verliert. Für die Stadtpolizei und die Strafbehörden ist es einerseits wichtig, dass u.a. mit Hilfe des Videobildmaterials vor Ort überführte und festgehaltene Straftäter, z.B. im Schnellverfahren, verurteilt und mit den notwendigen Massnahmen belegt werden können. Andererseits sollen auch mittels Auswertungen im Nachgang zum Fussballspiel Straftaten aufgeklärt werden. Insgesamt ist das Ziel, durch den Einsatz von digitaler Videotechnik die Möglichkeiten für die Strafverfolgungsbehörden in Zukunft qualitativ zu verbessern.

1.3 Videotechnik der FC St.Gallen Event AG

Gleichzeitig überprüft auch die FC St.Gallen Event AG die Videoinstallationen in der AFG Arena. Die Stadionbetreiberin wird zusätzliche Kameras installieren, um die Erkennung von Personen zu optimieren und einen besseren Überblick über das Geschehen in den Fanberei-



chen zu erhalten. Auch die FC St.Gallen Event AG wird zukünftig die digitale Technik nutzen, um qualitativ bessere Livebilder und Aufzeichnungen zu erhalten.

2 Migration und Ausbau der Videoüberwachung

Mit dem beantragten Projekt ist keine Ausdehnung des überwachten Perimeters, wie er im Nachtrag I zum Reglement über die Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen⁴ festgelegt wurde, verbunden.

2.1 Verdoppelung Kameras im Bereich „Fanwalk“

Wie oben dargelegt, werden die Livebilder für die Führung der Sicherheitskräfte genutzt. Auf den Monitoren werden dabei vor allem Übersichtsbilder (Totale) gezeigt, um einen Überblick des Geschehens zu erhalten. Bei Feststellung von Tatbeständen muss der Bildausschnitt herangezogen werden, um für allfällige spätere Strafverfahren die Tätererkennung gewährleisten zu können. Dadurch muss die Einsatzleitung jedoch auf die Übersichtsbilder verzichten, was sich gerade bei Zugriffen der Einsatzkräfte oder eskalierenden Situationen sehr nachteilig auswirkt. Für den Beweis von Tatbeständen, wie z.B. Landfriedensbruch, benötigen die Strafbehörden gleichermassen das Übersichts- wie auch das Detailbild, das den oder die Täter zeigt. Aus diesem Grunde sollen die Kamerastandorte im Bereich des „Fanwalks“ mit einer zweiten Kamera bestückt werden. So können die Führungs-, Erkennungs- und Ermittlungsarbeiten massgeblich verbessert werden.

2.2 Ausbau Gastsektor / Arkade Westcenter

Als Ergänzung zu den bestehenden Standorten soll ein weiterer Kamerastandort an der Verzweigung Zürcher / Herisauer Strasse (Arkade Westcenter) erstellt werden. Mittels der Kameras sollen Frontaufnahmen in Richtung des „Fanwalks“ ermöglicht werden. Heute können die Fanggruppen beim Erreichen der erwähnten Verzweigung nur seitlich und von hinten überwacht werden. Gerade an diesem Punkt kommt es aber immer wieder zu Ausschreitungen. Dabei werden Steine, Fackeln, Raketen und andere Gegenstände über den Rollzaun in Richtung der Sicherheitskräfte sowie der Passantinnen und Passanten geworfen. Allfällige Täter können aber nur mittels Detailaufnahmen eindeutig identifiziert werden.

Ein weiteres dringendes Anliegen ist der Ausbau des Kamerastandes beim Gastsektor. Mittels einer zweiten Kamera soll der Einblick in den Warteraum des Gästesektors und in Richtung des Übergangs zum Westcenter verbessert werden. Mit den heutigen Mitteln ist der Warteraum nur teilweise einsehbar. So können die Fanggruppen nur ungenügend, und damit allfällige Vorbereitungshandlungen für Störaktionen, nicht rechtzeitig erkannt werden.

⁴ Vom 19. Mai 2009, cRS 2009, 137. Vgl. auch Vorlage Nr. 0370 vom 15. April 2009.



Gerade in diesem Bereich ist es notwendig, dass Übersichts- wie auch Detailaufnahmen gleichzeitig erstellt werden können.

2.3 Migration der Videoüberwachung

Bei der Verdoppelung der „Fanwalk“-Standorte und bei den neuen Standorten (siehe Ziff. 2.1 und 2.2) sollen digitale IP-Kameras (IP=Internet-Protokoll) installiert werden. Um die IP-Technologie betreiben zu können, muss der Grundausbau der Server- und Bildspeicherlandschaft angepasst werden. Der Ausbau lässt einen Hybridbetrieb mit den bestehenden analogen und neuen digitalen Kameras zu. Auch kann der bisher hinzunehmende Qualitätsverlust zwischen dem Livebild und dem Bildmaterial für die nachträgliche Auswertung überwunden werden. Darüber hinaus bietet die neue Technologie schon von vornherein eine deutliche Verbesserung der Bildqualität. Nach heutigem Wissensstand wird die digitale IP-Technologie noch auf Jahre hinaus die vorliegenden Bedürfnisse abdecken können. Auf den Ersatz der bereits in den Jahren 2007 und 2009 installierten Kameras kann in einer ersten Phase verzichtet werden. Diese sollen im Rahmen der Wartungsarbeiten bis 2015 oder bei Defekten ersetzt und die Kosten der jeweiligen Laufenden Rechnung belastet werden.

3 Kosten

Die Kosten für die Migration und den Ausbau der Videoüberwachung basieren auf einer detaillierten Berechnung. Darin enthalten sind neben den Kosten für den Grundausbau, den Ausbau des Gästesektors / der Arkade zum Westcenter und die Verdoppelung der Kameras „Fanwalk“ auch die Engineeringskosten.

Die Migration und der Ausbau der Videoüberwachung im Umfeld der Arena St.Gallen werden mit dem gleichen Planungsbüro realisiert wie bei den jetzt bestehenden Anlagen (Aus-schreibungen/Aufträge in freihändigem Verfahren). Nebenarbeiten, insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Standort, werden aufgrund ihres geringen Kostenvolumens im freihändigen Verfahren vergeben. Die Lieferung der Videoanlage erfolgt voraussichtlich im Einladungsverfahren.

Grundausbau/Migration (inkl. Nebenarbeiten)	CHF	145'000
Ausbau Gästesektor / Arkade Westcenter (inkl. Nebenarbeiten)	CHF	74'000
Verdoppelung Kameras „Fanwalk“ (inkl. Nebenarbeiten)	CHF	103'000
Engineeringskosten	<u>CHF</u>	<u>38'000</u>
Gesamtkosten inkl. MWST (erforderlicher Verpflichtungskredit)	<u>CHF</u>	<u>360'000</u>

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

